



Sozialhilfe und Wohngeld  
Az.: 53.20  
Datum: 03.02.2005  
Sachbearbeiter/in: Raithel, Friederike, Dr.

Vorlagenart	Vorlagennummer
<b>Bericht</b>	<b>2005/026</b>
Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich

**Beratungsgegenstand:**

Berichterstattung über die Jugendzahnpflege und Gruppenprophylaxe im Landkreis Lüneburg

<b>Status</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Gremium</b>
Ö	15.02.2005	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Sport

**Abzeichnung:**

Landrat

Organisationseinheit

**Anlage/n:**

Keine

**Sachlage:**

Am 8.2.1994 wurde mit einer Vereinbarung zur **Jugendzahnpflege im Landkreis Lüneburg** zwischen Landkreis Lüneburg, Krankenkassen und Zahnärzteschaft die „**Arbeitsgemeinschaft Gruppenprophylaxe**“ ins Leben gerufen. Grundlage für die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Gruppenprophylaxe ist ein Erlass des Niedersächsischen Sozialministers vom 15.7.1987 zur Zahngesundheit der Kindergarten- und Schulkinder

Zweck der Arbeitsgemeinschaft ist die Verhütung von Zahnerkrankungen bei Kindergarten- und Schulkindern. Für die Gruppenprophylaxe wurden zwei Zahnarzhelferinnen mit besonderer Kenntnis in der Zahnprophylaxe eingestellt, sie umfasst

- ☀ altersgemäße Vermittlung von Mundhygiene,
- ☀ altersgemäße Vermittlung von Zusammenhängen zwischen Ernährung und Zahnerhaltung,
- ☀ Aufklärung über gesunde Ernährung,
- ☀ Informationen zum Zahnarztbesuch mit dem Ziel, die Schwellenangst zu senken,
- ☀ Informationen zur Zahnschmelzhärtung.

Darüber hinaus werden von den niedergelassenen Zahnärztinnen und Zahnärzten regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen in den Schulen und Kindergärten durchgeführt.

Die Krankenkassen erstatten dem Landkreis die im Rahmen der Gruppenprophylaxe entstehenden Kosten sowie anteilmäßig Kosten für die regelmäßigen zahnärztlichen Untersuchungen.

Die Entwicklung der Zahngesundheit der Kindergarten- und Grundschul Kinder im Landkreis Lüneburg wird dargestellt.

Bei den Kindergartenkindern zeigt sich eine Verbesserung der Zahngesundheit:

der Anteil der Kinder mit **naturgesundem Gebiss** nahm von 1994/95 bis zum Jahre 2003/2005

von **63 %** auf **73 %** zu. Im gleichen Zeitraum konnte eine Verminderung der Kinder mit einem **kariösen Gebiss** von **25 %** auf **20 %** festgestellt werden. Auch konnten wir feststellen, dass der Anteil von Kindern mit **saniertem Gebiss** von **12 %** auf **7 %** abnahm.

Eine ähnliche Entwicklung beobachten wir bei den **Grundschulkindern** im Landkreis Lüneburg: seit Schuljahr 1994/95 hat die Zahl der Kinder mit einem **naturgesunden Gebiss** von **27 %** auf **49 %** zugenommen, der Anteil der Kinder mit **behandlungsbedürftigem Gebiss** ging von **42 %** im Jahr 1994/95 auf **28 %** im Jahre 2002/2003 zurück und der Anteil der Kinder mit einem durch Behandlung gesunden Gebiss reduzierte sich von **30 %** auf **28 %** im selben Zeitraum.

Bei den **Sonderschulkindern** ist eine ähnliche Entwicklung festzustellen bei allerdings ungünstiger Ausgangslage:

Der Anteil der Kinder mit einem **naturgesunden Gebiss** stieg von **26%** auf **36%**, der Anteil der Kinder mit **behandlungsbedürftigem Gebiss** ging von **43 %** im Jahr 1996/97 auf **33%** im Jahre 2002/2003 zurück und der Anteil der Kinder mit einem durch Behandlung gesunden Gebiss stieg von **30 %** auf **31 %** im selben Zeitraum.

Unsere Besorgnis erregten in letzter Zeit Informationen, dass Kindergärten, in denen bis dahin regelmäßig Zähne geputzt wurden, mit den Kindern nicht mehr das Zähneputzen übten. Um genauere Kenntnis darüber zu bekommen, ob und in welchem Umfang die Information stimmt, veranstalteten wir im Herbst 2004 eine Umfrage bei den Kindergärten. Das Ergebnis wird dargestellt. Es ergibt sich, dass annähernd die Hälfte der Kindergärten, in denen die Zähne nicht geputzt werden, innerhalb der letzten drei Jahre das Zähneputzen aufgegeben hat.

Der Verzicht auf das Zähneputzen ist für die Kinder in mehrfacher Hinsicht von Nachteil,

1. weil das Zähneputzen als regelmäßige Übung zur Gewohnheit werden muss,
2. da mit dem Zähneputzen die feinmotorischen Fertigkeiten der Kinder unterstützt werden und
3. da über das Angebot im Kindergarten häusliche Defizite bei der Zahnpflege ausgeglichen werden.

Die personellen Möglichkeiten der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege sind mit den beiden halbtags eingestellten Prophylaxe helferinnen und dem bisher jährlich wiederholten Programm der Gruppenprophylaxe in Kindergärten, Grund- und Sonderschulen und zusätzlichen Sonderaktionen, z.B. am Tag der Zahngesundheit am 25. September, am Nikolaustag und zum Beginn des neuen Schuljahres für die Schulanfänger, an Grenzen gestoßen.

Die in Zukunft notwendigen Anstrengungen können nur über zusätzliches Personal erreicht werden: **eine weitere Propy-**

**laxehelferin als Honorarkraft für besondere Aufgaben wird benötigt.** In der letzten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege im Herbst 2004 haben die Krankenkassen die Übernahme der Kosten für eine derartige Honorarkraft zugesagt.

Der Ausschuss nimmt den Bericht und die Konsequenzen aus der aktuellen Situation zustimmend zur Kenntnis.